

Moor muss nass!

Klima- und Naturschutzstrategie Moorgut Jordanshof

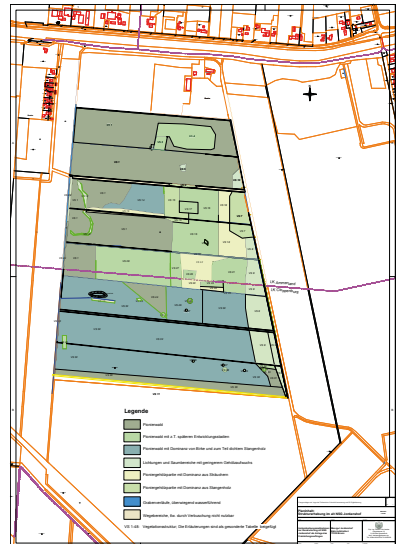
Ist: Moor ist **TROCKEN**



Die rund 96 ha große Fläche des Naturschutzgebiets westliches Vehnemoor - Jordanshof besteht heute aus Lichtungen, Pioniergeholzpartien mit Sträuchern sowie mehr oder weniger dichtem Pionierwald überwiegend aus Birken und Stangenholz. Der ursprüngliche Hochmoor-Standort wurde seinerzeit durch Gräben entwässert und kultiviert.

Nachdem die Landwirtschaft vom Moorgut Jordanshof aufgegeben wurde, wurden die Flächen zum Torfabbau an die Torfindustrie verpachtet. Der im Sodenstichverfahren erfolgte Abbau von Weißtorf wurde nicht zu Ende geführt, sondern durch die Ausweisung als Naturschutzgebiet im Jahr 1991 abgebrochen.

Insbesondere aus Klimaschutzsicht gibt es jetzt viel zu tun: denn trockene Moore emittieren für unseren Planeten kritische Treibhausgase, nasse Moore als CO₂-Senke binden hingegen CO₂. Das Moorgut Jordanshof tritt damit in seine dritte Phase: von der Landwirtschaft über den Torfabbau nun hin zum Klima- und Naturschutz.



Moor für's Klima!

Klima- und Naturschutzstrategie Moorgut Jordanshof

Ziel: Moor ist **NASS**



Als

ein Projekt im Rahmen der Nachhaltigkeitsstrategie des Moorguts Jordanshof wird die rund 96 ha große Fläche des Naturschutzgebiets westliches Vehnemoor - Jordanshof zu einer offenen/halboffenen Moorlandschaft entwickelt. Dies soll durch Wiedervernässung (mit Niederschlagswasser und u. a. durch Grabenverfüllungen) und eine dem Schutzzweck entsprechende Beweidungswirtschaft erreicht werden.

Im Projekt werden zudem die CO₂-Bindungspotentiale durch die Wiedervernässung und Renaturierung des Hochmoores als CO₂-Senke betrachtet, die CO₂-Reduktionen für den Klimaschutz zertifiziert sowie eine Erhöhung der Biodiversität für den Naturschutz angestrebt.

Die nachhaltige Neuausrichtung des Moorguts Jordanshof erfolgt im Sinne des Mehrgenerationendenkens und regenerativen Wirtschaftens. Zudem hilft sie konkret unserem Planeten durch ganzheitliche Ansätze von Klima- und Naturschutz, Konzepte der Kreislaufwirtschaft (z.B. Pflanzenkohle und Substrate) sowie regenerative Ansätze für die Energie- und Wärmewende (z.B. Photovoltaik/Blockheizkraftwerke im Kontext Pyrolyse).